



Foto Poss

Thema des  
mittleren Teils:

**Die Apostel-  
geschichte**

**Bibel in der Stube**

# **Pfarreiblatt Buttikon Schübelbach Tuggen**

November 2013 Nr. 11  
44./58./81. Jahrgang  
Erscheint monatlich

## Buttikon – Pfarrei Sankt Josef

Pastoralassistent Rolf Dittli

Telefon 055 444 15 41

pfarramt.buttikon@bluewin.ch

Pfarrer Stefan Zelger

Telefon 055 445 11 74

Pfarreisekretariat Buttikon

Telefon 055 444 15 41

sekr.buttikon@bluewin.ch

Montag 8.30 bis 11.30 Uhr und 16.30 bis 19.00 Uhr

### Wir feiern unseren Glauben



Zu unseren Gottesdiensten  
sind SIE ALLE  
die Kinder, Jugendlichen  
Erwachsenen

**ganz herzlich willkommen!**

### November 2013

#### Freitag – ALLERHEILIGEN

Opfer: Pfarreiseelsorge



1. 10.00 Friedhofbesuch –  
Gebet für unsere Verstorbenen  
10.30 Festgottesdienst

2. Samstag – ALLERSEELEN  
KEIN Gottesdienst

#### 31. Sonntag im Jahreskreis Aufnahmefeier der neuen Minis

Opfer: Ministranten Buttikon



3. 10.30 Eucharistiefeier

7. Donnerstag  
08.30 Rosenkranzgebet  
09.00 Eucharistiefeier

8. Freitag  
07.20 Schulgottesdienst

#### 32. Sonntag im Jahreskreis

Opfer:  
Priesterseminar Chur



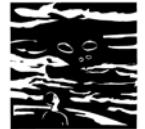
10. 10.30 Eucharistiefeier

14. Donnerstag  
08.30 Rosenkranzgebet  
09.00 Eucharistiefeier

15. Freitag  
07.20 Schulgottesdienst

#### 33. Sonntag im Jahreskreis

Opfer: Elisabethenwerk



17. 10.30 Eucharistiefeier  
**Dreissigster**  
**Ortwig-Ruoss Erika**  
*Stm. Regina und Erhard*  
*Ruoss-Betschart*  
*Stm. Arena Flora und Parise Alba*

21. Donnerstag  
08.30 Rosenkranzgebet  
09.00 Eucharistiefeier

22. Freitag  
07.20 Schulgottesdienst

#### Christkönigs-Sonntag

Opfer: Universität Fribourg



24. 10.30 Wortgottesfeier

28. Donnerstag  
08.30 Rosenkranzgebet  
09.00 Eucharistiefeier

29. Freitag  
07.20 Schulgottesdienst

### VORANZEIGE für Dezember 2013

#### ERSTER ADVENTSSONNTAG

1. 10.30 Eucharistiefeier

## Aus dem Pfarreleben

### Kirchenopfer



#### September 2013

1. Pfarrei-Seelsorge	97.15
8. St. Josef Kirche Buttikon	121.85
14. Inländische Mission Bettagsopfer	23.50
22. Schweizerische Flüchtlingshilfe	78.40
29. Schweizerische Flüchtlingshilfe	93.75

### Unserer Toten gedenken



**Zu sich ins EWIGE LEBEN  
hat Gott heimgerufen:**

#### Lehrich Oswald

12.11.1938 11.01.2013 Buttikon

#### Städtler-Steiner Heribert

09.02.1930 27.01.2013 Lachen

#### Mächler-Ruoss Babeta

16.07.1920 27.01.2013 Schübelbach

#### Herzog-Ruoss Margrit

29.04.1939 14.02.2013 Schübelbach

#### Gjokaj Leze

11.09.1969 20.02.2013 Schübelbach

#### Vigini-Oechslin Heidi

18.04.1938 20.02.2013 Buttikon

#### Diethelm-Ruoss Joseph

18.04.1930 08.03.2013 Buttikon

#### Schnyder-Popovic Beat

10.02.1958 22.04.2013 Buttikon

#### Kühne René

05.08.1959 28.05.2013 Benken

#### Bachmann Frieda

30.03.1930 14.08.2013 Buttikon

#### Ortwig-Ruoss Erika

08.10.1962 08.10.2013 Buttikon

## Miniaufnahme Familiengottesdienst

Am Sonntag, **3. November 2013**, um **10.30 Uhr** dürfen wir mit Freude unsere neuen Ministrantinnen und Ministranten im Rahmen eines **Familiengottesdienstes** aufnehmen.

Folgende sechs junge Menschen haben sich entschlossen in unseren Gottesdiensten diese wunderbare und ehrenvolle Aufgabe zu übernehmen:

<i>Christen Sanja</i>	<i>Ruoss Nathalie</i>
<i>Diethelm Josef</i>	<i>Scupola Dionys</i>
<i>Krieg Fabian</i>	<i>Simoès Bruno</i>

Ich möchte mich bei den zwei Mädchen und vier Buben bedanken für die Bereitschaft und wünschen Ihnen viel Freude und manch besinnliche wie auch festliche Stunde.

Einen besonderen Dank möchte ich auch an die Eltern richten, die all unsere Minis immer wieder «tatkräftig» und als Erinnerungshilfe mittragen.

Herzliches Vergelt's Gott allen!

P.S: Das **Sommerlager 2014** (Obermini: 19. bis 22.Juni / Mini: 20. Juni abends bis 22 Juni) blinzelt auch schon bereits wieder. Das Lagerhaus ist reserviert und anfangs 2014 wird der Infoabend dazu stattfinden. Bitte notiert euch den Termin schon mal dick in der Agenda!



## Räbeliechtli-Umzug

### Montag, 11. November 2013

Wir freuen uns dieses Jahr wieder den Räbeliechtliumzug durchführen zu können.

Wir treffen uns alle um 17.45 Uhr auf dem Schulhausplatz Sonnenhügel. Nachdem die Lichter in den Räben entfacht sind **marschieren** wir um **18.00 Uhr** los.

**Bestimmt ein schönes Erlebnis für die Dorfgemeinschaft und die ganze Gegend.**

## BUTTIKON

---

Ganz herzlichen Dank für die Unterstützung der 1. + 2. Kl. Sonnenhügel, der Kindergartenklassen und dem Frauenverein für euer Mittragen.

Genau Informationen über den Ablauf entnehmen Sie bitte aus der Presse und den Plakaten. Kontakt: Gaby Schnyder, Tel. 055 444 24 28

## Familiengottesdienste

Auch dieses Jahr wollen wir die lieb gewonnene Tradition der Familiengottesdienste wieder aufnehmen. Herzliche Einladung an alle Familien und alle weiteren Interessierten bei diesen speziell für Familien gestalteten Gottesdienste dabei zu sein.

Auch freuen wir uns über alle (Gross und Klein), die uns bei der Vorbereitung (bitte im Pfarramt melden!) oder bei der Gestaltung (30 Min. vorher in der Kirche) mithelfen können. Wir haben folgende Anlässe und Termine dazu ausgewählt:

*Sonntag, 20. Okt. 10.30 Uhr Missio*

*Sonntag, 03. Nov. 10.30 Uhr Mini-Aufnahme*

*Dienstag, 24. Dez. 17.00 Uhr Heilig Abend*

*Montag, 06. Jan. 10.30 Uhr Drei Könige*

## Mittwoch, 6. November 2013 Firm-Gesprächsabend 1



Herzliche Einladung an alle Eltern, PatInnen und Firmlinge zum ersten Gesprächsabend über unser Firmbuch.

Wir treffen uns am **Mittwoch, 6. November 2013 um 19.30 Uhr im Magnusstübli.**

In einer knappen Stunde möchten wir uns anhand der ersten Kapitel ein wenig «Warmlaufen» fürs ganze Firmjahr und speziell für die weiteren Lesestunden in unserem Firmbuch.

Mit Freude erwarten wir alle zu einem motivierenden und be-Geist-ernden Abend.

Das Vorbereitungsteam

## Absage Konzert Wichert

Aufgrund von fehlenden Sponsoren mussten wir leider das Konzert von Attilio Wichert absagen! Schade um diesen weiteren musikalischen Leckerbissen in unserer akkustisch so genialen St. Josefskirche!

## Unser Frauenverein und seine Aktivitäten

### November 2013

Mittwoch, **Frauen-Z'morge** in Benken  
06.11. (08.45 bis 11.00 Uhr)  
*Ohne Tränen vertrocknet die Seele*  
Referentin:

Heidi Hofer Schweingruber, Zürich  
Kontaktfrau: Brida Cavegn,  
Telefon 055 444 15 04

Montag, **Lichterumzug**  
11.11. Treffpunkt um 17.45 Uhr auf dem Schulhausplatz Sonnenhügel

Start: 18.00 Uhr  
Kontaktfrau: Gaby Schnyder,  
Telefon 055 444 24 28

Dienstag, **Jassen** im Magnusstübli  
12.11. ab 13.30 Uhr

Sonntag, **Adventsmärt – Märtstübli**  
24.11. Kontaktfrau: Martina Ruoss,  
Telefon 055 444 20 05

Dienstag, **Jassen** im Magnusstübli  
26.11. ab 13.30 Uhr

Mittwoch, **Kinder-Advents-Basteln**  
27.11. im Magnusstübli um 14.00 Uhr  
**Anmeldung bis 23. Nov. 2013 //**  
**Kosten: Fr. 8.–**  
Kontaktfrau: Barbara Züger,  
Telefon 055 444 23 20



## Andere Vereine in unserer Pfarrei



Buttikon

### Mittagstisch



Donnerstag, 7. November im Rest-Traube  
Anmeldung bis spätestens Mittwochabend  
Telefon 055 444 11 20

# Was hat der Papst gesagt?



*Rom, 16.09.2013:* Christen dürfen nach Auffassung von Papst Franziskus nicht politikverdrossen sein. «Ein guter Katholik mischt sich in die Politik ein», niemand darf sagen, «Das interessiert mich nicht, da regieren ja andere». Vielmehr muss sich jeder, so gut es geht, politisch engagieren und sein Bestes dafür tun, dass die Regierenden ihre Aufgabe gut machen. Noch wichtiger als ein solches Engagement ist jedoch das Gebet. Ein Christ, der nicht für die Regierenden betet, und sei es nur dafür, dass sie sich eines Besseren besinnen, ist kein guter Christ.

*Rom, 23.09.2013:* Papst Franziskus hat zu einem Haltungswandel der westlichen Welt gegenüber Migranten aufgerufen. Verteidigung und Angst, Desinteresse und Ausgrenzung dürften nicht länger den Umgang mit Flüchtlingen bestimmen, so der Papst in seiner Botschaft zum Welttag der Migranten. Allein eine «Kultur der Begegnung», das Gegenstück zu einer «Wegwerf-Mentalität» im Umgang mit Migranten, vermöge eine gerechtere und brüderlichere Welt aufzubauen, so der Papst. In einer Twitter-Botschaft fasste er seine Aussagen so zusammen: **«Bitten wir den Herrn, ein Gespür dafür zu bekommen, das uns die Armen mit Verständnis und Liebe, ohne Berechnung und Furcht sehen lässt.»**

**«Migranten und Flüchtlinge sind keine Figuren auf dem Schachbrett der Menschheit.** Es geht um Kinder, Frauen und Männer, die aus verschiedenen Gründen ihre Häuser verlassen oder gezwungen sind, sie zu verlassen, Menschen, die den gleichen legitimen Wunsch ha-

ben, mehr zu lernen und mehr zu besitzen, vor allem aber mehr zu sein.

Die **augenblicklichen Migrationsströme** sind die umfassendsten Bewegungen von Menschen – wenn nicht von Völkern –, die es je gegeben hat. ... Die Wirklichkeit der Migrationen verlangt ... eine neue angemessene und wirksame Art der Handhabung, die vor allem eine internationale Zusammenarbeit und einen Geist tiefer Solidarität und ehrlichen Mitgefühls erfordert.

Eine gute **Synergie kann für die Regierenden eine Ermutigung sein**, den sozioökonomischen Ungleichgewichten und einer unregelmäßigen Globalisierung entgegenzutreten, die zu den Ursachen von Migrationen gehören, in denen die Menschen mehr Opfer als Protagonisten sind.

Nicht selten löst ... das Eintreffen von Migranten, Vertriebenen, Asylbewerbern und Flüchtlingen bei der örtlichen Bevölkerung Verdächtigungen und Feindseligkeiten aus. **Es kommt die Angst auf**, dass sich Umwälzungen in der sozialen Sicherheit ergeben, dass man Gefahr läuft, die eigene Identität und Kultur zu verlieren, dass auf dem Arbeitsmarkt die Konkurrenz geschürt wird oder sogar dass neue Faktoren von Kriminalität eindringen. Auf diesem Gebiet haben die sozialen **Kommunikationsmittel** eine sehr verantwortungsvolle Rolle: Ihre Aufgabe ist es nämlich, feste, eingebürgerte Vorurteile zu entlarven und korrekte Informationen zu bieten, wo es darum geht, den Fehler einiger öffentlich anzuklagen, aber auch, die Ehrlichkeit, Rechtschaffenheit und Seelengröße der Mehrheit zu beschreiben.

In diesem Punkt ist ein **Wandel der Einstellung aller gegenüber den Migranten und Flüchtlingen notwendig**; der Übergang von einer Haltung der Verteidigung und der Angst, des Desinteresses oder der Ausgrenzung – was letztlich genau der «Wegwerf-Mentalität» entspricht – zu einer Einstellung, deren Basis die «Kultur der Begegnung» ist. Diese allein vermag eine gerechtere und brüderlichere, eine bessere Welt aufzubauen.

In der Erfüllung des Auftrags Christi, *«Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern»*, ist die Kirche berufen, das **Volk Gottes zu sein, das alle Völker umfasst** und allen Völkern das Evangelium verkündet, denn dem Gesicht eines jeden Menschen ist das Angesicht Christi eingepägt!»

# Zeichen mündigen Christseins – die (Wieder-)Entdeckung der Handkommunion

**Eine Geste erregt die Gemüter: Ende der 1960er Jahre wurde hierzulande in der katholischen Presse über die Einführung der Handkommunion debattiert. Inzwischen hat sich diese neue alte Form etabliert. Ein Beispiel gelungener liturgischer Reform.**

«Was soll eine Kirche, die sich darum zankt, ob man die Hostie auf die Hand oder in den Mund legen darf ... angesichts der grossen Weltprobleme ... Kann eine solche Institution überhaupt noch ernst genommen werden?» schrieb ein Seelsorger in den Neuen Zürcher Nachrichten vom 12. Juli 1969. Ähnliches liesse sich heute angesichts mancher innerkirchlicher Streitereien sagen. Andererseits erleben wir auch, wie signifikant und folgenreich symbolische Gesten sein können.

Wenn ich bei einem Kurs gefragt werde, wie etwas in der Liturgie zu handhaben sei, gebe ich gerne zur Antwort: so ungezwungen, selbstverständlich achtsam und rücksichtsvoll wie wir auch im täglichen Leben mit Menschen, anderen Lebewesen und Dingen umgehen. Alle Zeichen in der Liturgie müssen auf der natürlichen, zwischenmenschlichen Ebene stimmen, nur so können wir sie als Zeichen der Zuwendung Gottes erfahren. Im Lauf der Jahrhunderte hat sich in der liturgischen Praxis vielfach eine Künstlichkeit eingeschlichen, die den Sinn des Geschehens verdunkelte. Darum mahnt das Liturgie-Dokument des Zweiten Vatikanischen Konzils: «Die Riten mögen den Glanz edler Einfachheit an sich tragen und knapp, durchschaubar und frei von unnötigen Wiederholungen sein. Sie seien der Fassungskraft der Gläubigen angepasst und sollen im allgemeinen nicht vieler Erklärungen bedürfen.» (SC 34).

Dies gilt auch für den Ritus des Kommunionausteilens. Hier begegnen sich Menschen und es geschieht Begegnung mit Gott. Es ist ein Geben und Nehmen. Dabei spielen die Hände eine wichtige Rolle. Mit ihnen kommunizieren wir, tauschen wir uns aus, berühren wir. Hände sind ein «Spiegel der Seele», nach dem Antlitz der «geistigste Teil des Leibes» (Romano Guardini).

Wer empfangen möchte, streckt seine Hände aus, formt sie zu einer Schale. Die Geste signalisiert Bedürftigkeit; wir kennen sie vom Bettler am Strassenrand. Offene Hände sind eine Einladung zur Begegnung, sie bringen Vertrauen und Entgegenkommen zum Ausdruck. Der Kirchenlehrer Cyrill von Jerusalem schreibt im 4. Jahrhundert, man solle bei der Kommunion mit den Händen einen Thron formen, um den König, Christus, zu empfangen.

Bis ins Mittelalter hinein war es selbstverständlich, für die Eucharistie normales Brot zu nehmen, es zu brechen und den Gläubigen in die Hand zu reichen. Die Praxis der Mundkommunion begann



im 9. Jahrhundert mit dem Aufkommen der kleinen dünnen Hostienscheiben. Die Abwehr von Missbräuchen und Angst vor Verunehrung der Eucharistie, verbunden mit einem dinghaften Verständnis der Gegenwart Christi in der Hostie, hatten dazu geführt. Nur des Priesters Hände galten als würdig, den Leib Christi zu berühren. Die Praxis der Mundkommunion – und mit ihr das Knien – setzte sich durch, eine explizite kirchliche Vorschrift gab es jedoch nicht. In der Liturgischen Bewegung des 20. Jahrhunderts wurde im Zusammenhang mit der Forderung nach tätiger Teilnahme vereinzelt die Rückkehr zur Handkommunion diskutiert. Das Zweite Vatikanische Konzil selbst äusserte sich nicht dazu, doch in etlichen Pfarreien begann man in den folgenden Jahren den Gläubigen, die es wünschten, die Hostie in die Hand zu geben. 1969 gestattete Rom den Bischofskonferenzen, die Handkommunion als zusätzliche Form offiziell zuzulassen.

Mund- und Handkommunion sind gleichrangig, sie wecken jedoch unterschiedliche Assoziationen. Während die Mundkommunion die völlige Abhängigkeit des Menschen von Gott in den Vordergrund stellt, setzt die Handkommunion einen anderen Akzent: Dass wir Christus in der Eucharistie begegnen, hängt zwar nicht von uns ab. Doch wie beim Bettler Bartimäus (Mk 10, 46–52) kommt es auf unseren Glauben an, auf unsere Bereitschaft uns berühren und heilen zu lassen.

Das jüngste Konzil rief die unverlierbare Würde und die damit verbundene Verantwortung jedes Christenmenschen in Erinnerung. Die wiederentdeckte Praxis der Handkommunion ist dafür ein kleines, aber nicht unbedeutendes Zeichen.

Josef-Anton Willa  
Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz  
[www.liturgie.ch](http://www.liturgie.ch)

## Zum Christkönigssonntag, 24. November 2013

### Ein König, ans Kreuz genagelt



Am letzten Sonntag im Jahreskreis, dem Christkönigssonntag, liest man im Evangelium, wie Jesus – ans Kreuz genagelt – von dabei stehenden Männern, Soldaten und einem mit ihm hingerichteten Verbrecher verspottet wird (Lk 23,35–43). Der König ist ein Gekreuzigter, ein unschuldiges Opfer menschlicher Gewalt.

Jesus am Kreuz ist ein Zeichen, an dem sich die Geister scheiden. Die einen sehen in ihm ihren Heiland, andere eine Leiche, deren Anblick sie vermeiden möchten. Der gekreuzigte Jesus legt die hässlichen, gewalttätigen Grundlagen der menschlichen Gesellschaft offen.

Diese Sicht auf das Kreuz fusst auf der Hypothese vom «Opfermechanismus» des französischen Literaturwissenschaftlers René Girard. Für ihn sind die Begriffe «Begehren, Nachahmung, Rivalität» wichtig.

Wenn zwei Menschen dasselbe begehren, gibt es bald einen Dritten und Vierten. Weil die Lernfähigkeit des Menschen darin gründet, andere nachzuahmen, löst das eine Lawine des Begehrens aus. Aus dem Begehren desselben entsteht Rivalität, aus Rivalität Konflikt. Dass es nicht zum Krieg aller gegen alle kommt, verhindert der Opfermechanismus.

#### **Jesus, Opfer der Rivalität**

Die Gemeinschaft wählt ein Individuum aus, das aufgrund bestimmter Eigenschaften den Appetit der Gewalt auf sich zieht. Das Auslöschen dieses Individuums, des Opfers, befriedigt den Appetit der Gewalt und befriedet die Gemeinschaft. Jesus war das unschuldige Opfer der Rivalität jener, die im römisch besetzten Palästina die Macht beehrten. Vielen Leidenden hat der Blick

auf den Gekreuzigten im Laufe der Jahrhunderte Trost gespendet.

Eine Gesellschaft jedoch, die auf Konsum und Konkurrenz Wert legt, kann mit dem Kreuz wenig anfangen, das Begehren und Rivalität als Gewaltmechanismen entlarvt.

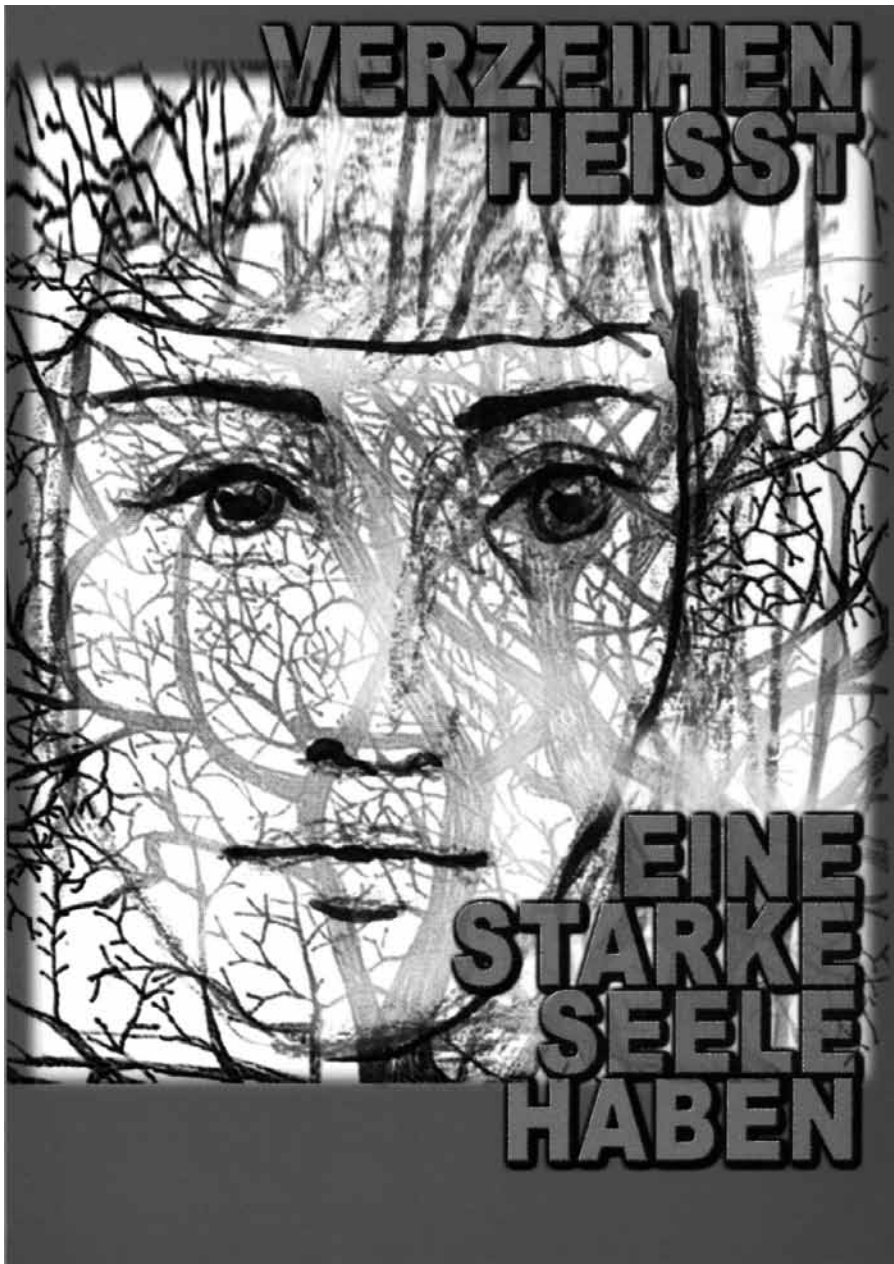
Buddhismus und Christentum, die beiden Religionen mit der klarsten Kritik an Gewalt, greifen je einen Begriff aus dem «Opfermechanismus» heraus. Für den Buddhisten ist das Begehren die Ursache allen Leides, für den Christen ist der Gekreuzigte das Opfer. Leider konnten weder der Buddhismus in Japan oder Sri Lanka noch das Christentum in Europa gewalttätige Gesellschaften in gewaltlose verwandeln.

#### **Freiwilliger Verzicht**

Dennoch führt das radikale Nachahmen der beiden Religionsgründer Gautama Buddha und Jesus Christus zum Auszug aus der gewalttätigen Gesellschaft durch freiwilligen Verzicht. Der wahre Buddhist ist Mönch und Nonne. Die Friedenskirchen der Quäker und Mennoniten oder die Ordensgelübde sind christliche Beispiele für die Bereitschaft, sich selbst zu opfern, und den Verzicht auf das Begehren.

Kipa/  
Hans Ulrich Steymans OP





Kunstverlag Maria Laach, Kartenbuch Engel

---

*Schübelbach und Tuggen nach dem Dossier*



## Schübelbach – Pfarrei Sankt Konrad

Diakon Remo Weibel  
Pfarrer Martin Geisser

Telefon 055 440 11 75  
Telefon 055 444 16 77

sekretariat@pfarrei-schuebelbach.ch

Pfarreisekretariat

Telefon 055 440 11 75  
Dienstag und Donnerstag je 08.30 bis 11.00 Uhr

## Gottesdienstordnung

November 2013



1. Freitag –  
**ALLERHEILIGEN**  
Opfer für FMG/Schübelbach  
**09.00 Pfarreigottesdienst**  
**14.00 Totengedenkgottesdienst,**  
**mit unserem Kirchenchor**  
**anschliessend Gräberbesuch**

2. Samstag – **ALLERSEELEN –**  
**Gedächtnis aller Verstorbenen**  
**19.00 Vorabendmesse**  
**für unsere verstorbenen**  
**Pfarreiangehörigen**

3. **31. Sonntag im Jahreskreis**  
Opfer für die Katholischen Gymnasien  
des Bistums Chur  
**09.00 Pfarreigottesdienst**

6. Mittwoch  
19.00 Abendmesse

7. Donnerstag  
07.25 Schülermesse

8. Freitag  
18.00 Räbeliechtliumzug mit der FMG/  
Schübelbach, mit besinnlich,  
feierlichem Start in der Kirche



9. Samstag  
19.00 Vorabendmesse

10. **32. Sonntag im Jahreskreis**  
Migrationsopfer für Syrien  
**09.00 Pfarreigottesdienst**  
**zusammen mit der 5. Klasse**

13. Mittwoch  
19.00 Abendmesse

14. Donnerstag  
07.25 Schülermesse

15. Freitag  
16.30 Heilige Messe im Altersheim

16. Samstag  
19.00 Vorabendmesse

17. **33. Sonntag im Jahreskreis**  
Elisabethenopfer  
**09.00 Pfarreigottesdienst**

20. Mittwoch  
19.00 Abendmesse

21. Donnerstag  
07.25 Schülermesse

23. Samstag  
19.00 Vorabendmesse

24. **Christkönigssonntag**  
Opfer für Dritter  
Bildungsweg Bistum Chur  
**09.00 Festgottesdienst**  
**mit unserem**  
**Kirchenchor**  
**Aufnahme der**  
**neuen Ministranten**  
**Jahresgedächtnis für Janja Ukaj**



## SCHÜBELBACH

---

- 27. Mittwoch  
19.00 Abendmesse
- 28. Donnerstag  
07.25 Schülermesse
- 30. Samstag – **Beginn der Adventszeit**  
19.00 Vorabendmesse

### Dezember 2013

#### 1. ERSTER ADVENTSSONNTAG

Opfer für Universität/Fribourg  
**09.00 Pfarreigottesdienst  
mit dem Kinderchor**



### Stiftmessen im November 2013

- 3. Marie Ronner-Steinauer
- 24. Emma Bruhin  
Johanna Bruhin

### Opfer im September 2013

31./01. Aufgaben des Bistum	Fr. 129.60
07./08. AIDS-Hilfe	Fr. 109.55
14./15. Inländische Mission	Fr. 211.30
21./22. Médecins Sans Frontières	Fr. 140.95
28./29. Pfarreiliche Aufgaben	Fr. 173.—

**Für jede Gabe  
gross und klein,  
Gott vergelt's!**



### Aktivitäten der FMG Schübelbach

#### Frauezmorge in Benken

Am Mittwoch, den 6. November 2013 um 8.45–11.00 Uhr findet im Restaurant Rössli in Benken ein Vortrag statt mit dem Thema: «Ohne Tränen vertrocknet die Seele». Referentin: Heidi Hofer Schweingruber, Zürich



#### Räbeliechtl-Umzug

Am Freitag, 8. November 2013 findet in Schübelbach der «Räbeliechtlumzug» statt. Gross und Klein treffen sich um 18.00 Uhr in der Kirche von Schübelbach mit ihren gebastelten Laternen oder geschnitzten Räbeliechtern. Nach ein paar besinnlichen Worten von Diakon Remo Weibel ziehen alle mit ihren schönen Lichtern durchs Dorf. Am Schluss trifft der Umzug wieder bei der Kirche ein, wo es Wienerli und Brot, Kuchen, Punsch und Glühwein für die Teilnehmer gibt, offeriert von der FMG Schübelbach. Freiwillige Spenden für die Unkosten nehmen wir gerne entgegen.

#### Voranzeige GV

Am Donnerstag, den 30. Januar 2014 findet die GV der FMG Schübelbach statt. Um 19.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunion in der Pfarrkirche, im Anschluss Nachtessen und Generalversammlung im Restaurant Adler in Schübelbach.

#### Pro Senectute

**PRO  
SENECTUTE**  
KANTON SCHWYZ

Im Monat **November** treffen wir uns am **Diens- tag, 12. November um 12.00 Uhr im Restau- rant Rössli/Schübelbach** zum gemeinsamen Mittagessen.

Anmeldungen bitte direkt bis am Dienstag- morgen um 9.00 Uhr an Familie Lengacher, Telefon 055 440 46 66!

Auf eine tolle, hungrige Runde freut sich das Pro Senectute-Team Schübelbach

# DÄ CHLAUS CHUNT

Am **Sonntag 1. Dezember, 17.00 Uhr**,  
chlopft er **i de Chälle** a.

Willsch au DU mit villnä andärä Chindä ihn begrüessä,  
dänn wird er Dich beschänkä mit Süessem!

Äu über es Sprüchli würd er sich freue,  
dä Abig wird sicher niemer bereuä!



## **Liebi Elterä**

Wänn Ihr mit dä ganzä Familie, äm Chlaus und em  
Einwohnerverein Schübelbach en schöne Abig  
verbringe, dänn müender nur Fr. 8.50 pro Chind  
(Chlaussäckli) bi dä  Optik Bruhin in Schübelbach  
verbiebringe.

**Frühzeitige Anmeldung erwünscht,  
da Plätze beschränkt.  
Anmeldung bis 27. November 2013**

**Einwohnerverein Schübelbach**

[www.einwohnerverein-schuebelbach.ch](http://www.einwohnerverein-schuebelbach.ch)

## Tuggen – Pfarrei St. Erhard und Viktor

Pfarrer Stefan Zelger  
Pfarreisekretariat  
Webseite:

Telefon 055 445 11 74  
Telefon 055 445 11 74  
www.pfarrei-tuggen.ch

pfr@pfarrei-tuggen.ch  
Fax 055 445 11 60 info@pfarrei-tuggen.ch

### Gottesdienstordnung im Monat November 2013

Jeden Montag: 9.00 Rosenkranzgebet

#### 1. Freitag. Fest Allerheiligen *Kirchenopfer: Orgelfonds*

##### 9.00 Eucharistiefeier

Erstes Jahresgedächtnis für  
Karl Kühne-Jud  
SM Hedwig Kühne-Jud  
SM Emil Bamert-Hagspiel  
SM Hermann Rieder-Bamert  
SM Violetta Rüttimann-Scheidiger  
SM Hedwig und Max Keller-Germann,  
Donatilda und Saturnino  
Huapaya Cardenas  
SM Beatrix Janser-Bamert

**14.00 Gedenkfeier** für unsere  
Verstorbenen in der Pfarrkirche,  
mit anschliessendem Gräberbesuch  
auf dem Friedhof

#### 31. Sonntag im Jahreskreis C *Kirchenopfer: Für den Kirchenchor*

2. Samstag 17.30 Eucharistiefeier
3. Sonntag 9.00 Eucharistiefeier  
**Mitwirkung unseres Kirchenchores**  
Erstes Jahresgedächtnis für  
Anna Mangold-Lacher und Sohn  
Kurt Mangold  
SM Josef und Lina von Rickenbach-  
Züger  
SM Kaplan Martin Bamert  
SM Benjamin und Rosina  
Huber-Diethelm

#### 6. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

#### 32. Sonntag im Jahreskreis C *Kirchenopfer: migratio*

9. Samstag 17.30 Eucharistiefeier  
SM Familie Pfister-Hauri
10. Sonntag 9.00 Eucharistiefeier  
SM Johann Pfister-Fink

#### 13. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

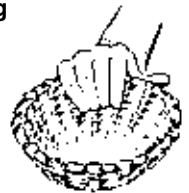
#### 33. Sonntag im Jahreskreis C *Kirchenopfer: Elisabethenwerk*

16. Samstag 17.30 Eucharistiefeier
17. Sonntag 9.00 Eucharistiefeier  
SM Hedwig und Heinrich Mäder-Ziltener  
SM Josy Mächler

**Sonntagsfir um 9.00 Uhr im  
Schulhaus Dorfhalde, Dachgeschoss**

#### 20. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

#### Christkönigssonntag *Kirchenopfer: Dritter Bildungsweg im Bistum Chur*



23. Samstag 17.30 Wortgottesdienst
24. Sonntag 9.00 Wortgottesdienst
27. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

## **Erster Adventssonntag**

*Kirchenopfer: Universität Freiburg*

30. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**

## **Dezember 2013**

1. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**  
SM Maria und Josef Huber-Häni

## **Vorschau**

4. Mittwoch **6.30 Rorate Gottesdienst**

## **Opferempfehlungen**

### **2./3.11. Für alle kath. Gymnasien im Bistum Chur**

Diese Schulen bieten Jugendlichen die Chance, sich vertieft mit christlicher Lebensgestaltung auseinandersetzen zu können. Der Erlös des Gymi-Opfers wird für Stipendien verwendet. Es hilft mit, dass junge Leute aus allen Volksschichten diese Gymnasien besuchen können.

### **9./10.11. migratio**

Die Dienststelle migratio der Schweizerischen Bischofskonferenz unterstützt Seelsorger für Minderheiten und Flüchtlinge, aber auch Projekte in jenen Ländern, aus denen Migranten bei uns leben.

### **16./17.11. Elisabethenwerk**

Der Schweizerische Katholische Frauenbund SFK hat Elisabeth als Namenspatronin für sein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit gewählt. Mit dem Elisabethenwerk unterstützt der SFK seit 1958 Frauenprojekte in Afrika, Südamerika und Indien. Es sind meistens kleine Projekte, die sich auf den Alltag der Frauen konzentrieren, der sonst in der Entwicklungszusammenarbeit manchmal zu kurz kommt.

### **23./24.11. Dritter Bildungsweg im Bistum Chur**

Auf Initiative der Schweizer Bischöfe 1974 entstanden, ermöglicht Theologie auf dem Dritten Bildungsweg Menschen ab 21 Jahren mit erlerntem Beruf ohne Maturitätsausweis den Zu-

gang zum Theologiestudium und zum kirchlichen Dienst. Das Theologische Seminar Dritter Bildungsweg bildet das abschliessende Studium dieses Ausbildungsganges an.

### **30.11./1.12. Universität Freiburg**

Die Universität Fribourg wurde 1889 als Hochschule für die Schweizer Katholiken gegründet, und die christliche Ausrichtung ist ihr auch jetzt noch wichtig. So ist in allen Fakultäten Ethik ein Schwerpunkt. Das Opfer für diese Universität wird jeweils am 1. Adventssonntag in allen katholischen Pfarreien der Schweiz empfohlen

## **Liste der Verstorbenen**

**von Anfang November 2012 –  
Mitte Oktober 2013**



- 1. Nov. Karl Kühne-Jud, Laui, 1919
- 12. Nov. Albert Spiess-Bamert, Lägeten, 1926
- 10. Dez. Christian Bamert-Pfister aus Uznach, 1933
- 14. Feb. Silvia Styger-Zahner mit Arno, Runggli, 1977 und 2013
- 17. Feb. Pfister Anne-Marie aus Bern, 1925
- 6. März Maria Meier, Linthstrasse, 1920
- 10. Juni Liseli Steiner, Gallusplatz, 1921
- 3. Juli Albert Weber-Rothlin, Holeneich, 1923
- 3. Juli Martha Landolt-Schuler, Kromenstrasse 21a, 1929
- 23. Aug. Inga Sena-Djokhadze aus Solothurn, 1975
- 5. Sept. Bruno Bamert-Ochsner, Linthstrasse 29, 1955

## Pfarreichronik

### Glückwunsch

90 Jahre

Am 4. November:

**Margaritha Würsch-Britschgi**



Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen!

### Spezielle Termine

- 5. Dienstag:** Preisjassen im Rest. Rössli  
**12. Dienstag:** Besuch im Altersheim zur Rose, Reichenburg  
**Treffpunkt Gallusplatz um 14.30 Uhr**  
**19. Dienstag:** Lotto im Rest. Hirschen  
**28. Donnerstag:**Jassen im Rest. Alte Post

**Organisation durch die Pro Senectute Ortsvertretung Claudia Ebnöther**

**7. Donnerstag: Raclette Abend**

Wir laden alle Mitglieder ein, im Blindenhofstübli ein feines Raclette zu geniessen. Der Vorstand ist ab 18.30 Uhr bereit die Gäste zu bewirten und wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend.

**Frauen- und Müttergemeinschaft Tuggen**

### Kollekten und Spenden

07./08.9. Mariannahiller Missionare	233.—
14./15.9. Bettagsopfer	458.—
21./22.9. INTERTEAM	123.30
28./29.9. Bruder-Klausen-Stiftung	110.—
14.9. Orgelfonds	1 046.80
Beerdigung Bruno Bamert-Ochsner	

Allen Spendern herzlichen Dank und Vergelt's Gott.



### Informationsabend für Eltern und Ministranten

An diesem Abend wird das Jahresprogramm der Ministranten vorgestellt. Gleichzeitig erhalten die Eltern konkrete Informationen zum Minilager 2014 und die Möglichkeit Ihr Kind bereits provisorisch anzumelden.

Wir treffen uns am **Freitag, 22. November**, von 20.00 bis 21.20 Uhr in der **Aula des Schulhaus Eneida**.

Ich freue mich Sie an diesem Abend begrüßen zu können.

Marlies Frischknecht



### Gottesdienst vom Samstag, 16. November, 17.30 Uhr, Mitgestaltung durch die Firmlinge

In dieser Gottesdienstfeier erklären sich die Firmlinge bereit, sich auf den Firmweg einzulassen. Das Gebet der Pfarrgemeinde begleite und stärke die jungen Menschen auf ihrem Vorbereitungsweg. Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst!

## **Kirchgemeindeversammlung**

Sehr geehrte Kirchengenossen

Wieder ist ein Jahr verflossen, ein reich erfülltes Jahr zudem mit der Orgelweihe und dem Baubeginn des Pfarreiforums.

Entnehmen Sie bitte weitere Details der Botschaft zu Rechnung und Budget, welche Sie in jede Haushaltung zugestellt erhalten.

Mit grosser Freude lade ich Sie im Namen des Kirchenrates zur Kirchgemeindeversammlung 2013 ein, gemäss folgender Traktandenliste.

**Einladung  
zur ordentlichen  
Kirchgemeindeversammlung 2013**

**am Samstag, 23. November 2013  
18.15 Uhr**

nach der Vorabendmesse

Pfarrkirche St. Erhard und St. Viktor  
Tuggen

**Traktanden:**

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2012 der römisch-katholischen Kirchgemeinde Tuggen
4. Genehmigung des Voranschlages 2014 der römisch-katholischen Kirchgemeinde Tuggen mit Festlegung des Steuerfusses
5. Genehmigung der Bauabrechnung des Umbaus der Empore und der neuen Orgel
6. Verschiedenes

**Dr. med. Jürg F. Wyrsh  
Kirchenratspräsident**

**Vreni Weber  
Kirchenratsschreiberin**

## **Dä Samichlaus gaht vo Huus zu Huus**

Auch dieses Jahr wird der Samichlaus die Kinder zu Hause besuchen.

Die Daten sind: **6. und 7. Dezember**. Nach Absprache mit Iris Bamert kann Ort und Zeit abgemacht werden. Die Kosten sind für Mitglieder Fr. 20.– pro Familie (Nichtmitglieder Fr 25.–).

Anmeldungen sind per Mail:  
[sweetygugi@hotmail.com](mailto:sweetygugi@hotmail.com)  
oder unter **055 445 16 53** möglich.

Die Chlaussäcke sind selber zu organisieren und der Spickzettel ist schriftlich vorher abzugeben.

Auf Anmeldungen freut sich **Iris Bamert** und der Treff junger Frauen Tuggen



## **Dä Chlaus isch im Fahreneggli**

Am **Sonntag, 8. Dezember 2013** (bei jeder Witterung) ist der Samichlaus mit dem Schmutzli im Fahreneggli.

Von **13.30 bis 16.00 Uhr** werden wir mit Punsch und diversen Leckereien verwöhnt.

Die Kosten pro Kind sind Fr. 18.–  
(inkl. Chlaussack und Punsch)  
Nichtmitglieder Fr. 20.–.

Anmeldung und Spickzettel an **Iris Bamert**,  
**Telefon: 055 445 16 53** oder  
[sweetygugi@hotmail.com](mailto:sweetygugi@hotmail.com).

Es freut sich der **Treff junger Frauen Tuggen**





«Hier hast du mein Geburtstagsgeschenk, ein Barometer.» «Danke! Das ist Klasse! Du musst mir jetzt nur noch zeigen, wie man das Wetter einstellt.»



In einem Heimwerkerbedarf fand sich folgende Aufmunterung: «Liebe Bastelfreunde, seid euch bewusst: Die Titanic wurde von Profis konstruiert, doch die Arche Noah von Amateuren!»



«Herr Doktor, meine Familie schickt mich her, weil ich Baumwollsocken so gern hab.» «Na, das ist doch nichts Schlimmes. Ich mag auch Baumwollsocken.» «Ja? Auch mit Pommes frites und Zitronensaft?»

In der Fastenpredigt geht es um die Hölle, ewige Verdammnis und Höllenqualen, mit denen die sündigen Gemeindeglieder zu rechnen hätten. Betroffen und ernst gehen die Leute nach Hause. Nur ein Mann wirkt, als ginge ihn das alles nichts an. Als er gefragt wird, ob der denn gar keine Angst vor der Hölle habe, lacht er und sagt: «Ich gehöre ja nicht zu dieser Gemeinde.»



Unterhalten sich zwei: «Hi, was macht das Leben?» «Einfach Spitze! Ich habe tausend Leute unter mir...» «Ja? Was machst du denn?» «Ich mähe Gras auf dem Friedhof.»



Völlig ausser Atem bringt ein junger Postbote einem alten Mann, der weitab in einer Einöde lebt, die Rente. «Opa, ich hab es langsam satt, jeden Monat die fünf Kilometer zu Fuss bis zu Ihnen zu kommen.» «Reg dich nicht auf, mein Junge, sonst bestelle ich mir eine Tageszeitung.»



Was ist paradox? Paradox ist, wenn das Seelsorgeteam mit einem Rundschreiben bei den Pfarrern aneckt.



«Hänschen, konjugiere das Zeitwort "gehen"!» «Ich gehe... du gehst... er geht...» «Schneller!», unterbricht ihn die Lehrerin. «Ich renne... du rennst...»



Nach der Aschermittwochs liturgie gehen zwei Unternehmer gemeinsam nach Hause, und der eine ist ziemlich missmutig. «Staub bist du, und zum Staub kehrst du zurück – das ist keine reizvolle Perspektive.» «Aber so schlimm ist das doch nicht. Der Wert bleibt doch derselbe. Schlimmer wäre es, würde es heissen: Gold bist du und zu Staub sollst du werden.»